

Rede

von Hans Dieter Pötsch

Vorsitzender des Vorstands und Finanzvorstand der Porsche Automobil Holding SE

Bilanz-Pressekonferenz und Analystenkonferenz

am 29. April 2016 in Stuttgart

Sendesperrfrist: Redebeginn

Es gilt das gesprochene Wort

Guten Tag, meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur Bilanz-Press- und Analystenkonferenz der Porsche Automobil Holding SE hier in Stuttgart heiÙe auch ich Sie recht herzlich willkommen. Nachdem gestern bereits die Volkswagen AG ihren Jahresabschluss präsentierte hat, freue ich mich, Ihnen heute über das Geschäftsjahr 2015 der Porsche SE zu berichten.

Ohne Frage: Das Jahr 2015 hat sich anders entwickelt, als wir es uns erhofft und erwartet hatten. Dies ist auch der Grund, warum die Volkswagen AG mit Blick auf noch offene Fragestellungen zur Abgasthematik und den daraus resultierenden Bewertungsfragen ihre Bilanzpressekonferenz und ihre Hauptversammlung verschieben musste. Auch die Porsche SE hat als Folge davon ihre beiden Veranstaltungen verschoben.

Unsere Beteiligung an Volkswagen steht für rund 90 Prozent der Vermögenswerte der Porsche SE. Sowohl die Finanzkennzahlen der Porsche SE als auch deren Aktienkurs werden deshalb maßgeblich von der Entwicklung des Volkswagen Konzerns beeinflusst. Während wir in den zurückliegenden Jahren von den guten Zahlen von Volkswagen profitiert haben, konnten wir uns 2015 den negativen Auswirkungen der Abgasthematik nicht entziehen.

Meine Damen und Herren,

die Ereignisse bei Volkswagen haben sich nicht nur im Zahlenwerk der Porsche SE niedergeschlagen. Herr Prof. Dr. Winterkorn hat nach Bekanntwerden der Abgasthematik im September 2015 die politische Verantwortung übernommen und ist als Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG und wenige Wochen später auch als Vorstandsvorsitzender unserer Gesellschaft zurückgetreten. Für die Porsche SE

war er mehr als sechs Jahre als Vorstandsvorsitzender tätig, und er hat in dieser Zeit maßgeblich dazu beigetragen, die Gesellschaft zu stabilisieren und neu auszurichten. Für seine erfolgreiche Arbeit in der Porsche SE möchte ich ihm an dieser Stelle nochmals sehr herzlich danken. Der Aufsichtsrat hat mich zu seinem Nachfolger als Vorstandsvorsitzender der Porsche SE berufen, wobei ich meine bisherige Tätigkeit als Vorstand Finanzen weiterhin ausübe.

Auch angesichts der Turbulenzen bei Volkswagen kann ich festhalten: Die Porsche SE bekennt sich uneingeschränkt zu ihrer Rolle als langfristig orientierter Ankeraktionär des Volkswagen Konzerns. Die Stammaktionäre der Porsche SE, die Familien Porsche und Piëch, sind langfristig denkende Investoren. Sie haben ein elementares Interesse daran, dass sich der Volkswagen Konzern positiv entwickelt. Dieses klare Bekenntnis zu Volkswagen haben wir im vergangenen September durch den Zukauf eines Pakets von 1,5 Prozent der Volkswagen Stammaktien von Suzuki für einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag unterstrichen. Wir sind fest davon überzeugt, dass der Volkswagen Konzern über ein langfristiges Wertsteigerungspotenzial verfügt und weiterhin intensiv daran arbeitet, die Abgasthematik schnell und vollständig aufzuklären.

Erlauben Sie mir an dieser Stelle kurz einige Ausführungen zu unserem Kerninvestment, nachdem Herr Müller in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG gestern bereits dessen Gesamtentwicklung ausführlich dargestellt hat. Ich möchte nicht beschönigen, dass die Abgasthematik derzeit wie ein Schatten über dem Volkswagen Konzern liegt. Dabei sollten wir uns aber immer wieder vor Augen führen, dass das Kerngeschäft von Volkswagen gesund und robust ist.

Volkswagen hat im Geschäftsjahr 2015 erneut rund 10 Mio. Fahrzeuge an Kunden weltweit ausgeliefert. Damit wurde der Vorjahreswert – trotz Gegenwinds in einigen

Schlüsselmärkten – fast wieder erreicht. Und zugleich wurde zum zweiten Mal in Folge das Absatzniveau geschafft, das sich der Konzern ursprünglich erst für das Jahr 2018 vorgenommen hatte. Diese Zahl unterstreicht, dass Volkswagen in vielen Ländern und Marktsegmenten mit den richtigen Produkten am Start ist. Das Geschäft von Volkswagen ruht auf vielen starken Säulen. Davon hat der Konzern 2015 einmal mehr profitiert.

Den Konzernumsatz konnte Volkswagen noch einmal auf 213,3 Mrd. Euro steigern. Sowohl im Automobilbereich mit seinen zwölf Marken als auch bei den Finanzdienstleistungen schaffte es unser Kerninvestment, spürbar zuzulegen. Das breite Portfolio des Konzerns ist also keine Bürde, sondern eine seiner größten Stärken, gerade jetzt. Das zeigt sich auch im Operativen Ergebnis. Vor Sondereinflüssen hat Volkswagen den exzellenten Vorjahreswert sogar leicht übertroffen. Dies belegt: Der Volkswagen Konzern verfügt über eine solide Ertragskraft.

Im Geschäftsjahr 2015 führte jedoch die Abgasthematik zu erheblichen Belastungen. Die negativen Sondereinflüsse daraus summieren sich auf 16,2 Mrd. Euro. Darin enthalten sind sämtliche Belastungen, die sich bis heute abschätzen lassen, also insbesondere Rückstellungen für anstehende technische und kundenbezogene Maßnahmen, sowie die weltweiten Rechtsrisiken. Gleichzeitig versichere ich Ihnen: Bei Volkswagen wird nichts vertuscht oder verschleiert. Volkswagen selbst hat das größte Interesse daran, alles über die Ursachen und Verantwortlichkeiten zu erfahren – und wird daraus die richtigen Lehren ziehen.

Volkswagens Stärke im operativen Geschäft hat im Berichtsjahr nicht ausgereicht, die gewaltige Last der Abgasthematik aufzufangen. Unser Kerninvestment weist folglich für 2015 ein negatives Operatives Ergebnis und einen Konzernverlust aus. Die gute Nachricht aber lautet: Der Volkswagen Konzern ist robust genug, um die

finanziellen Sondereinflüsse wegzustecken. Die Substanz ist sehr stark. Allein 2015 ist die Nettoliquidität des Konzernbereichs Automobile um knapp 40 Prozent auf 24,5 Mrd. Euro gestiegen.

Und Volkswagen hat nach wie vor viele Stärken, von denen auch die Porsche SE über ihre Kapitalbeteiligung profitiert:

- Zwölf faszinierende Marken mit großer Tradition und ebensolcher Strahlkraft.
- Technologische Kompetenz im Automobilbau und in der Antriebstechnik, gepaart mit einer Innovationskraft im Konzernverbund, die ihresgleichen sucht.
- Globale Präsenz, die gezielt und mit Augenmaß weiter ausgebaut wird.
- Eine Qualitätsorientierung, die fest in der Identität aller Unternehmen dieses Konzerns verankert ist.
- Eine engagierte Belegschaft von 610.000 Menschen, die Tag für Tag alles geben für die Kunden.
- Das Vertrauen und die Loyalität vieler Millionen Kunden überall auf der Welt.
- Und nicht zuletzt solide Finanzen, die trotz aller Belastungen ehrgeizige Investitionsprogramme ermöglichen.

Meine Damen und Herren,

der Volkswagen Konzern hat ohne Zweifel hervorragende Zukunftsperspektiven. Aktuell befindet er sich allerdings in einer sehr herausfordernden Situation, denn es gilt, die Abgasthematik aufzuarbeiten und die daraus resultierenden großen Lasten zu schultern.

Vor diesem Hintergrund ist die wirtschaftliche Entwicklung der Porsche SE im Geschäftsjahr 2015 zu sehen, denn das Ergebnis des Porsche SE Konzerns wird maßgeblich vom nicht liquiditätswirksamen Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen an der Volkswagen AG beeinflusst. In Folge der Abgasthematik hat sich das Konzernergebnis nach Steuern der Volkswagen AG im Geschäftsjahr 2015 auf minus 1,36 Mrd. Euro verringert. Insbesondere aufgrund dieser Entwicklung beläuft sich das Ergebnis aus at Equity bewerteten Anteilen der Porsche SE auf minus 436 Mio. Euro.

Das Konzernergebnis vor Steuern der Porsche SE verringerte sich von 3,29 Mrd. Euro im Vorjahr auf minus 456 Mio. Euro im Jahr 2015. Aufgrund von erhaltenen Steuererstattungen im vierten Quartal betrug das Konzernergebnis nach Steuern minus 273 Mio. Euro. Der vergleichbare Vorjahreswert hatte bei 3,04 Mrd. Euro gelegen.

Der Jahresüberschuss im Einzelabschluss der Porsche SE beträgt aufgrund der im Geschäftsjahr 2015 vereinnahmten Dividende der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2014 871 Mio. Euro.

Das Finanzergebnis im Konzern steigerte sich von minus 76 Mio. Euro im Vorjahr auf nun plus 19 Mio. Euro. Diese Verbesserung ist insbesondere auf Erträge aus

Steuerzinsen in Höhe von 59 Mio. Euro zurückzuführen. Dabei handelt es sich um Rückerstattungen von in der Vergangenheit bezahlten Steuerzinsen und erhaltene Zinsen auf Steuererstattungen.

Der positive Effekt aus Ertragsteuern in Höhe von 183 Mio. Euro setzt sich aus tatsächlichen Ertragsteuern in Höhe von 169 Mio. Euro und aus latenten Steuern in Höhe von 14 Mio. Euro zusammen.

Die Nettoliquidität der Porsche SE verminderte sich von 2,27 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2014 auf 1,70 Mrd. Euro am 31. Dezember 2015. Als Grund für diesen Rückgang ist vor allem der Erwerb der 1,5 Prozent der Volkswagen Stammaktien von Suzuki zu nennen. Damit bewegt sich die Nettoliquidität im Rahmen unseres Prognosekorridors von 1,7 Mrd. Euro bis 2,3 Mrd. Euro.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit erhöhte sich im vergangenen Geschäftsjahr von 311 Mio. Euro auf 599 Mio. Euro. Im Cashflow berücksichtigt ist insbesondere der positive Effekt aus der von der Volkswagen AG 2015 erhaltenen Dividendenzahlung in Höhe von 719 Mio. Euro. Darüber hinaus führten Erstattungen von Ertragsteuern zu einem Mittelzufluss in Höhe von 424 Mio. Euro. Aus gezahlten Ertragsteuern ergab sich ein Mittelabfluss in Höhe von 384 Mio. Euro. Sonstige Mittelabflüsse ergaben sich insbesondere aus Zinszahlungen - einschließlich gezahlter Zinsen auf Steuern - und aus operativen Kosten.

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2015 wie im Vorjahr ein Mittelabfluss in Höhe von 615 Mio. Euro. Dieser betraf ausschließlich die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Porsche SE.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2014 von 30,16 Mrd. Euro auf 27,63 Mrd. Euro zum 31. Dezember 2015 vermindert.

Das Eigenkapital verringerte sich insbesondere wegen des negativen Ergebnisses unter Berücksichtigung von Effekten aus der Verwässerung des Kapitalanteils an der Volkswagen AG sowie der Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2014 von 29,19 Mrd. Euro auf 27,11 Mrd. Euro. Die Eigenkapitalquote der Porsche SE hat sich dagegen aufgrund geringerer Rückstellungen von 96,8 Prozent im Vorjahr auf 98,1 Prozent erhöht.

Meine Damen und Herren,

auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir die Suche nach Beteiligungen zur Ergänzung unseres Kerninvestments Volkswagen fortgesetzt. Unser Fokus lag dabei vornehmlich im Bereich von Unternehmen mit zukunftsweisenden Geschäftsmodellen entlang der automobilen Wertschöpfungskette. Sie sollten von langfristiger strategischer Bedeutung für die Branche sein.

Grundsätzlich befindet sich die Automobilindustrie in einem fundamentalen Wandel, den sie selbst mit vorantreibt. Katalysatoren hierfür sind neben der Industrie selbst und den Kunden auch neue Wettbewerber, beispielsweise aus der Softwarebranche. Sie suchen in diesem Wandel neue Geschäftsfelder und drängen mit erheblichen finanziellen Ressourcen und spezifischen Kompetenzen in den Markt. Ihre neuen Denk- und Herangehensweisen bringen neue Geschäftsmodelle hervor.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns auch im Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der Frage beschäftigt, welche technischen Möglichkeiten und Geschäftsmodelle für die Automobilhersteller in der zukünftigen Mobilitätslandschaft eine Rolle spielen können.

ten. Wir sind uns mit den Kollegen von Volkswagen einig, dass dabei drei Technologien eine zentrale Rolle einnehmen werden: die Vernetzung des Autos und seiner Umwelt, die Elektrifizierung des Antriebsstrangs sowie das autonome Fahren.

Dies ist einer der Gründe, warum wir uns 2014 an dem amerikanischen Echtzeitdatenlieferanten INRIX beteiligt haben. Wir glauben, dass INRIX als Marktführer die Entwicklung im Bereich Connected-Car-Dienstleistungen und Verkehrsinformationen in Echtzeit nachhaltig prägen wird. INRIX greift bereits heute auf ein umfassendes Crowd-Sourcing-Netzwerk von Datenquellen zurück, das sich aus über 275 Mio. Fahrzeugen, Smartphones und Straßensensoren speist. Durch den Erwerb der Firma ParkMe, die Daten über 31 Millionen Parkplätze weltweit analysiert, wird INRIX zukünftig noch bessere Lösungen für Fahrer und Städte aus einer ganzheitlichen Perspektive anbieten können.

Die Ergebnisse unserer Investitionsaktivitäten sind bisher nach außen hin nur durch die Beteiligung an INRIX sichtbar geworden. Doch auch im vergangenen Geschäftsjahr haben wir mehrere Firmen analysiert und sogenannte Due Dilligence-Prüfungen realisiert. Außerdem haben wir das Engagement von Audi, BMW und Daimler bei Nokia HERE gefördert. Auch wenn wir ansonsten noch keine greifbaren Ergebnisse vorweisen können, so ist die Erfahrung, die wir inzwischen aufgebaut haben, für uns und den Volkswagen Konzern sehr wertvoll.

Mit den Strategie- und Entwicklungsexperten des Volkswagen Konzerns stehen wir in einem dauerhaften und engen Austausch. Dabei profitieren wir von dem großen Expertennetzwerk des Volkswagen Konzerns. Ich möchte aber hervorheben, dass wir weiterhin die gesamte automobilen Wertschöpfungskette betrachten und uns vorbehalten, flexibel auf Opportunitäten, die sich uns bieten, zu reagieren.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich zum Abschluss einen ersten Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2016 geben.

Die Porsche SE konnte sich 2015 den negativen Folgen der Abgasthematik im Volkswagen Konzern nicht entziehen. Doch bereits für das laufende Geschäftsjahr gehen wir wieder von einem positiven Konzernergebnis aus. Auf der Grundlage der derzeitigen Konzernstruktur erwarten wir – insbesondere aufgrund der Erwartungen des Volkswagen Konzerns zu seiner künftigen Entwicklung und der bestehenden Unsicherheiten in Bezug auf mögliche Sondereffekte im Zusammenhang mit der Abgasthematik – für das Geschäftsjahr 2016 ein Konzernergebnis nach Steuern zwischen 1,4 Mrd. Euro und 2,4 Mrd. Euro. Zudem streben wir eine positive Nettoliquidität an, die sich zum 31. Dezember 2016 – ohne die Berücksichtigung möglicher künftiger Investitionen – voraussichtlich zwischen 1,0 Mrd. Euro und 1,5 Mrd. Euro bewegen wird. Wir sind davon überzeugt, dass unser Unternehmen, die Porsche SE, unverändert über ein erhebliches Wertsteigerungspotenzial verfügt.

Meine Damen und Herren,

der diesjährige Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung der Porsche SE spiegelt die Dividendenzahlung der Volkswagen AG für das Geschäftsjahr 2015 wider, die der Abgasthematik Rechnung trägt. Auf Basis des Dividendenvorschlags von Volkswagen von 0,11 Euro je Stammaktie rechnen wir mit einem Dividendenzufluss von rund 17 Mio. Euro. Im Vorjahr lag dieser Wert noch bei 719 Mio. Euro.

In den letzten Jahren hatten wir immer betont, dass für die Porsche SE eine nachhaltige Dividendenpolitik wichtig ist. Vor dem Hintergrund der Entwicklungen im

Volkswagen Konzern und dessen stark reduziertem Dividendenvorschlag schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Porsche SE jedoch eine Dividende je Vorzugsaktie von 1,01 Euro vor. Die Stammaktionäre sollen 1,004 Euro je Aktie erhalten. In der Summe liegt der Ausschüttungsbetrag bei rund 308 Mio. Euro. Diesen Dividendenvorschlag werden wir der ordentlichen Hauptversammlung am 29. Juni 2016 in Stuttgart zur Entscheidung vorlegen.

So viel von meiner Seite zum Geschäftsjahr 2015. Ich habe einen Bereich ausgespart, nämlich den Fortgang bei unseren juristischen Auseinandersetzungen. Seit 1. Januar 2016 ist Herr Dr. Döss im Vorstand der Porsche SE für das Ressort Recht und Compliance verantwortlich, und ich darf deshalb an dieser Stelle das Wort an ihn übergeben. Bitte Herr Dr. Döss.